ERNST VON SIEMENS KUNSTSTIFTUNG

Friedenstein Stiftung Gotha

AUFTAKT DES RUBENS-JAHRES IN GOTHA

Nach mehr als 80 Jahren wieder vereint: Fünf Ölskizzen von Peter Paul Rubens erstmals seit 1945 gemeinsam in Gotha zu sehen





1 2

Es ist eine Geschichte von Verlust, Beutekunst, Kunstraub und jahrzehntelanger Suche. 1945 wurde eine der bedeutendsten Werkgruppen der Gothaer Sammlung auseinandergerissen. Die fünf Ölskizzen von Peter Paul Rubens, die einst gemeinsam im Herzoglichen Museum zu sehen waren, gelangten nach dem Zweiten Weltkrieg an verschiedene Orte. Zwei wurden nach Russland verbracht, drei gingen in den amerikanischen Kunsthandel. Mehr als 80 Jahre lang waren die fünf Werke voneinander getrennt. Nun kehrt die herausragendste Gemäldegruppe des Herzoglichen Museums an ihren angestammten Ort zurück.

Die Ölskizzen sind im Rahmen der **Sonderausstellung „Rubens in Gotha. Sammlung, Verlust und Rückkehr“** vom 10. November 2026 bis zum 9. Mai 2027 im Niederländersaal des Herzoglichen Museums Gotha zu sehen.

Diese Wiedervereinigung bildet den überraschenden und festlichen Auftakt des Rubens-Jahres in Gotha. Die Friedenstein Stiftung Gotha feiert dies am heutigen Tag gemeinsam mit **Christian Tischner**, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Freistaats Thüringen, dem belgischen Botschafter **Piet Heirbaut**, dem Generaldelegierten von Flandern **Bart Brosius** und **Dr. Martin Hoernes**, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung.

Eine Sammlung auseinandergerissen

Kurz bevor die Rote Armee im Juli 1945 die Region von den amerikanischen Streitkräften übernahm, ließ die herzogliche Familie die wertvollsten Kunstwerke der Sammlung des Herzoglichen Museums als „temporäre Schutzmaßnahme“ nach Coburg verbringen. Nur wenige dieser Werke sind von dort wieder nach Gotha zurückgekehrt. Obwohl sie seit 1928 zu einer selbstständigen Gothaer Kunststiftung gehörten, wurden Kunstwerke unrechtmäßig verkauft und gelangten in Museen und in den Kunsthandel. Darunter befanden sich drei der fünf Rubens-Skizzen.

Die Trophäenkommission der Roten Armee verbrachte mehrere Eisenbahnwaggons voller Kunstwerke völkerrechtswidrig aus Gotha nach Russland. Nur ein Teil kehrte zurück, darunter zwei Rubens-Skizzen, die 1958 an die DDR restituiert und seit 1959 wieder in Gotha gezeigt wurden.

Die seit dem Beginn des 18. Jahrhunderts gewachsene Gruppe der fünf Rubens-Skizzen blieb auseinandergerissen. Zwar befanden sich zwei Werke wieder in Gotha, doch drei andere hatten über den amerikanischen Kunsthandel neue Besitzer und Aufbewahrungsorte gefunden. Die historische Werkgruppe, die bis zum Zweiten Weltkrieg eine besondere Sehenswürdigkeit des Herzoglichen Museums gewesen war, existierte fortan nur noch in der Erinnerung und in den historischen Bestandsverzeichnissen der Gothaer Sammlung.



3



4

Die Rückkehr

2024 gelang es mit Hilfe des Auktionshauses Christie's, die Rubens-Skizze „**Der Heilige Gregorius von Nazianz**" aus dem Buffalo AKG Art Museum zurückzugewinnen.

Zwei Jahre später, am 9. November 2026, wird nun im Herzoglichen Museum ein weiterer Rückkehrer gefeiert: „**Der Prophet Elias auf dem goldenen Wagen**". Es handelt sich um die erste der fünf für die fürstliche Gemäldegalerie erworbenen Ölskizzen, die bereits Herzog Friedrich II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1676–1732) auf den Friedenstein holte und die nach 1945 in einer amerikanischen Privatsammlung gelandet war. Der Kunsthandel **Cabinet Turquin** (Paris) hat bei der Findung eines fairen Kompromisses zur Zurückführung vermittelt.

Nahezu gleichzeitig gelang auch eine **Einigung mit der Stiftung Sammlung E.G. Bührle in Zürich**. Dadurch kann auch die letzte noch fehlende Skizze, „**Der Heilige Augustinus**", als Leihgabe in Gotha gezeigt werden, wofür **Alexander Jolles**, dem Präsidenten der Sammlung E.G. Bührle zu danken ist.



5

Peter Paul Rubens und die Antwerpener Jesuitenkirche

Die schöpferische Kraft eines Künstlers ist am besten in seinen Entwürfen oder, wie hier, in den Ölskizzen von Peter Paul Rubens (1577–1640) zu sehen. Die Auftraggeber der Gemälde für die Antwerpener Jesuitenkirche Sint-Carolus Borromeus hatten sich ausbedungen, dass die 39 Entwürfe zu den Heiligendarstellungen der Kirche von Rubens eigenhändig ausgeführt sein sollten.

Heute kommt den Ölskizzen von 1620 eine noch größere Bedeutung zu: 1718 verbrannten die ausgeführten Deckenmalereien. Die Skizzen sind als Primärdokumente von unschätzbarem Wert und ein wertvolles Zeugnis des heute zerstörten Gesamtkunstwerks. Sie wurden zu begehrten Sammlungsobjekten, um die schon bald Sammler konkurrierten.

Verlust, Diebstahl und Rückkehr

Die hochbedeutenden Sammlungen von Schloss Friedenstein haben durch Veruntreuung, kriegsbedingte Verlagerungen und schließlich zahlreiche Diebstähle der Nachkriegszeit Verluste erlitten, wie nur wenige vergleichbare fürstliche Sammlungen. Zuletzt dezimierte 1979 der „größte Kunstraub der DDR" erneut die Sammlung. Die Beute, fünf kostbare Altmeistergemälde, konnte erst 40 Jahre später mit Hilfe der Ernst von Siemens Kunststiftung zurückgebracht werden. Seitdem engagiert sich die Kunststiftung nicht nur für die Wiedergewinnung verlorener Kunstwerke, sondern auch für die Erarbeitung rechtssicherer Grundlagen für Rückgabeforderungen. Beteiligt waren hier die Kunstrechtsanwältin Dr. Friederike von Brühl und der Jurist Prof. Dr. Thomas Finkenauer. Die Rückführungen nach gefundenen Kompromissen hat die Kunststiftung im Falle der Rubens-Skizzen als Alleinförderer finanziert.

O-Töne

„Dass die bedeutenden Rubens-Ölskizzen nach mehr als 80 Jahren erstmals wieder gemeinsam in Gotha zu sehen sind, ist ein außergewöhnlicher Erfolg für den Friedenstein und für das Kulturland Thüringen. Ihre Rückkehr zeigt zugleich, wie wichtig die beharrliche wissenschaftliche Aufarbeitung von Verlustgeschichten und das gemeinsame Engagement starker Partner im In- und Ausland sind, darunter der Stiftung Sammlung E. G. Bührle in Zürich. Mein besonderer Dank gilt der Ernst von Siemens Kunststiftung, die die Friedenstein Stiftung Gotha seit vielen Jahren mit großer Expertise, persönlichem Einsatz und erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt. So gelingt es, bedeutendes Kulturgut nicht nur zu bewahren und zu erforschen, sondern auch verlorene Zusammenhänge wieder sichtbar zu machen."

Christian Tischner, Thüringer Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur

„Es grenzt an ein Wunder, dass die fünf Ölstudien von Peter Paul Rubens nach über 80 Jahren heute wieder gemeinsam im Herzoglichen Museum zu erleben sind. Sie sind nicht nur fünf einzigartige Meisterwerke des flämischen Malers und die Perlen der Gothaer Gemäldesammlung, sondern zugleich Zeugen europäischer und internationaler Geschichte. In ihnen spiegeln sich sowohl die herausragende Kunstkennerschaft der einstigen Gothaer Herzöge als auch die tiefen politischen Gräben und Umbrüche des 20. Jahrhunderts. Nach jahrelanger rechtshistorischer Klärung und intensiver Provenienzrecherche ist es in engster Kooperation mit der Ernst von Siemens Kunststiftung gelungen, diese einmalige Gruppe wieder zusammenzuführen."

Dr. Tobias Pfeifer-Helke, Stiftungsdirektor der Friedenstein Stiftung Gotha

„Seit der spektakulären Rückführung der fünf geraubten Altmeistergemälde nach Gotha hat die Ernst von Siemens Kunststiftung ein „Abo" auf Kunstkrimis. In den vergangenen Jahren haben wir deshalb die rechtliche Aufarbeitung der diversen „Verlustlinien" finanziert und können nun klarer als bisher die Ansprüche der Friedenstein Stiftung Gotha auf verlagerte Kunstwerke deutlich machen. Dass es nach jahrelanger Vorarbeit nun gelungen ist, für alle fehlenden Ölskizzen einvernehmliche Lösungen zu finden und schließlich die gesamte Gruppe gemeinsam zu zeigen, erfüllt die ganze Kunststiftung mit Freude!"

Dr. Martin Hoernes, Generalsekretär der Ernst von Siemens Kunststiftung

„Bilder sind Zeugen der Zeit, in der sie geschaffen wurden. Auch tragen sie die Geschichten ihrer Vorbesitzenden in sich. Vor allem aber sind sie Kunstwerke, die gesehen und ergründet werden wollen. Dies gilt insbesondere auch für das künstlerische Schaffen von Peter Paul Rubens, das zeitlos und universell ist. Die gemeinsame Präsentastion der fünf Rubens Werke in Gotha ist ein grosser Wurf, ein kulturelles und museales Ereignis. Die Stiftung Sammlung Emil Bührle freut sich, am Gelingen dieser Ausstellung mitwirken zu können und dankt der Friedenstein Stiftung Gotha sowie den Herren Dr. Tobias Pfeifer-Helke und Dr. Martin Hoernes für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit."

Alexander Jolles, Präsident der Stiftung Sammlung Emil Bührle

1. Peter Paul Rubens, *Der Heilige Augustinus*, 1620, Öl auf Eiche, 48 x 63,5 cm © Sammlung Emil Bührle, Dauerleihgabe im Kunsthaus Zürich

2. Peter Paul Rubens, *Der Prophet Elias auf dem goldenen Wagen*, 1620/21, Öl auf Eiche, 32,5 x 44 cm © Eric Turquin

3. Peter Paul Rubens, *Der Heilige Gregorius von Nazianz*, 1621, Öl auf Eiche, 48 x 62 cm © Friedenstein Stiftung Gotha; Foto: Julius Fröbus GmbH

4. Peter Paul Rubens, *Der Heilige Basilius*, 1620, Öl auf Eiche, 49,5 x 64,4 cm © Friedenstein Stiftung Gotha; Foto: Julius Fröbus GmbH

5. Peter Paul Rubens, *Der Heilige Athanasius siegt über Arius*, 1620, Öl auf Eiche, 49,6 x 64,4 cm © Friedenstein Stiftung Gotha; Foto: Julius Fröbus GmbH

Projektbezogener Pressekontakt

ARTPRESS – Ute Weingarten
Alexandra Saheb
saheb.artpress@uteweingarten.de
+49 30 48 49 63 50

www.artpress-uteweingarten.de

Kontakt Friedenstein Stiftung Gotha

Susanne Finne-Hörr (Pressesprecherin)
susanne.finne-hoerr@friedenstein-stiftung.de
+49 3621 8234 501
+49 179 5020826

www.friedenstein.de | www.friedensteine.de